

# LAND DER SINNE

# Vietnam erwacht

Ob Höhenflüge in Ho Chi Minh City  
oder Abtauchen in der grössten Höhle der  
Welt: Der kleine **TIGERSTAAT** Vietnam  
vereint Asien-Sehnsucht mit Abenteuerlust.



**Mystisch** Noch ist die Bai Tu Long Bay vom Massentourismus verschont. Ein untergetauchter Drache, der zu Stein wurde, gab der sagenhaften Gegend den Namen.







1



2



3



4

**1 Food Market**

Ob Frosch oder Skorpion, im «Hai Lua» auf dem Nachtmarkt von Ho Chi Minh City (HCMC) kommt alles zart und knusprig auf den Teller.

**2 Im Zug zum Ziel**

Der «Wiedervereinigungsexpress» fährt vom ehemaligen Saigon nach Hanoi – in 30 Stunden.

**3 Starke Nerven**

Fussgänger habens nicht einfach. Rollerfahrer aber auch nicht!

**4 Open Factory**

Outdoor-Fans können in HCMC die Produktionsstätte von Tatonka besichtigen.

TEXT UND FOTOS  
**CAROLINE MICAELA HAUGER**

**D**as kulinarische Abenteuer beginnt mit einem Mund voll «Morning Glory». Es handelt sich dabei nicht um eine Zahnpflege, sondern um ein Gemüse, das in Asien jedes Kind kennt. Die deutsche Bezeichnung ist weniger appetitlich: Wasserwinde, Sumpfkohl, Seerosenspinat. Nirgends in Ho-Chi-Minh-Stadt bekommt man die Beilage frischer als in den Garküchen des Ben-Thanh-Nachtmarkts. Ab 18 Uhr ist Showtime im «Hai Lua». Frauen in bunten Schürzen grillieren Frösche, Schweinelenden und Hummer. Köche mit weissen Toques würzen die exotischen Speisen mit Aromen, die im Gaumen explodieren. Eigenwillig ist der Menüplan in einheimischen Lokalen wie dem «Luong Son» an der Ly Tu Trong 31. Eine Portion frittiertes Skorpion gefällig? Danach ein gedämpfter Rinder-Penis? Die Einheimischen trinken zum Dessert Schlangenschnaps. Die zusammengerollte Kobra wurde durch den Alkohol längst denaturiert.

**Der Philosoph** Aurelius Augustinus bezeichnete die Welt als ein dickes Buch. «Wer nicht reist, sieht nur eine Seite davon.» So gesehen, füllt der kleine Tigerstaat Vietnam, der achtmal so gross ist wie die Schweiz, mit seiner bewegten Vergangenheit und seinem unbändigen Appetit auf die Zukunft eine ganze Bibliothek! Das ehemalige Saigon ist Trendsetter in Sachen «Life» und «Style». Als sei sie gerade einer Fashion-Show entsprungen, zeigt die Hostess auf die Füße der Touristen und schüttelt den Kopf. Flipflops sind ein No-Go im spektakulärsten Klub von HCMC, in dem der DJ in einer Glaskanzle auflegt. Enttäuscht zieht die Gruppe von dannen. In 20 Minuten versinkt die Sonne hinter dem Mekong-Delta. Vermutlich kommen sie morgen wieder – mit passendem Schuhwerk. Denn die «Happy Hour» auf der Terrasse der Chill Skybar im 27. Stock des ▶



► AB Towers ist trotz des für vietnamesische Verhältnisse happigen Eintrittspreises von 15 Dollar ein Erlebnis (ein Cocktail nach Wahl ist inbegriffen).

**Auch im «Breeze», im «Shri» und im «Eon51»** auf der Höhe der Heli-Plattform im Bitexco Financial Tower schwebt man über den Wolken. Das Gebäude sieht dem Burj al Arab in Dubai verblüffend ähnlich und lässt symbolisch nur einen Schluss zu: Vietnam hat die Segel gesetzt! Boutique-Hotels wie das «Liberty Central», fünf Gehminuten von Dior, Louis Vuitton und Ralph Lauren entfernt, oder dessen ältere Schwester, das «Liberty Central Riverside» am Saigon River (beide mit Pool auf dem Dach) versetzen selbst Vielflieger in Staunen. Restaurants wie «The Deck Saigon» oder das «Khanh Casa» würde man aufgrund des tollen Designs und der sympathischen Bedienung am liebsten direkt nach Hause beamen.

**Derweil lassen es** die Rucksacktouristen im Budgetviertel rund um die Pham Ngu Lao Street krachen. Das Treiben erreicht um Mitternacht seinen Höhepunkt. Wer ein cooles Souvenir statt eines öden Staubfängers mit nach Haus nehmen will, schaut bei Ginkgo vorbei. Die T-Shirts der Jungdesigner sind Kult. Der Fleiss der Vietnamesen und ihr handwerkliches Geschick sind legendär. 2014 exportierten Firmen wie H&M oder Adidas Textilien im Wert von 25 Milliarden Dollar. «Open Factory» heisst das Projekt von Tatonka. Freitags können Outdoor-Fans den Arbeitern bei der Herstellung von Kleidern, Zelten und Rucksäcken über die Schulter schauen.

**Das Land**, das an China, Laos und Kambodscha grenzt, ist klimatisch und geografisch eine Wundertüte. Im Süden dominiert die Sumpflandschaft des Mekong, im Norden prägen zerklüftete Berggipfel die Landschaft. In der Mitte machen sich Regenwald und Sandstrände den Rang streitig. Zu den unvergesslichen Erlebnissen gehören spektakuläre Tauchgänge vor der Küste von Phu Quoc, Con Dao, Mui Ne oder Hoi An. Ein Besuch in der Kaiserstadt Hue

### 1 Grüne Hölle

Der Weg zu den Tu-Lan-Höhlen im Nationalpark von Phong Nha führt 35 Kilometer durch den Regenwald.

### 2 Cooles Trekking

Die Hang Tien Cave ist 300 Millionen Jahre alt. Man erkundet sie schwimmend!

### 3 Flussfahrt

In Dschunken lässt es sich bequem es sich bequem zur Phong Nha Cave schippern.

### 4 Wie im Bond-Film

Die Perlenfarm Tung Sau in der Halong Bay besichtigt man mit Ruderbötchen.

### 5 Stille Schaffer

Für den Sunset-Cruise werden die Segel gesetzt.

### 6 Selber paddeln

Mit Kanus die Bai Tu Long Bay entdecken – ein Abenteuer für Gross und Klein.



am Ufer des Parfümflusses. Die Reisterrassen von Da Lat, Ha Giang oder Sapa, die Heimat ethnischer Minderheiten. Bizarr: der «Liebesmarkt» in Khau Vai. Beim Speed-Dating auf Vietnamesisch finden sich zukünftige Ehepaare.

**Wer es sich leisten kann** (nicht Geld, sondern Zeit und Nerven sind gefragt!), reist mit dem Zug. Der «Wiedervereinigungsexpress» rollt in 30 Stunden von Ho-Chi-Minh-Stadt nach Hanoi. Nächster Halt: Dong Hoi. Hier befindet sich der Eingang zum Phong-Nha-Ke-Bang-Nationalpark. Der Kraftort zieht

Trekker aus aller Welt an, die im Backpacker-Hostel Easy Tiger logieren. Oder im «Phong Nha Farmstay», das Ben und seiner vietnamesischen Frau Bich gehört. Einmal pro Woche zeigen sie im Open-Air-Kino Oliver Stones Epos «Heaven & Earth». Bens Geheimtipp: «Mit dem Motorrad ins «Pub With Cold Beer» fahren, danach zum Schlemmen in die «Wild Boar Eco Farm». Auf Gummipneus treibt man den Fluss hinunter. In der Zwischenzeit brutzelt das Hühnchen, das man sich zuvor im Gehege ausgesucht hat.» Die Hang Son Dong Cave in der Nähe ist der Vorort

zum Himmel – oder zur Hölle. Die Expedition in die grösste Höhle der Welt ist nichts für Weicheier. Die Tour kostet 3000 Dollar, der Trip dauert eine Woche.

**Die Tu Lan Caves** sind in drei Tagen zu schaffen. Erst gilt es, den steilen Baby Hill zu erklimmen, dann den noch steileren Mama Hill. Die Schlunde, die sich öffnen, sind atemberaubend, dunkel und nass. Schwimmend, mit Stirnlampe und Schwimmweste ausgestattet, erkundet man die jahrmillionenalten Kammern, in denen das Echo tausendfach hallt und einen in der ►





1



2



3



4

### 1 Kleiner Buddha

Die Tempel sind Oasen der Andacht – jeder hat seine eigene Geschichte.

### 2 Kabelsalat

Typisch Vietnam: Hier ist technische Raffinesse gefragt!

### 3 Kultstätte

Neben dem Mausoleum des Volkshelden in Hanoi steht auch das Ho-Chi-Minh-Museum.

### 4 Old Quarter

Ob Früchte, Kräuter, Spielzeug oder Süßigkeiten – die Verkäufer preisen die Ware in Hanois Altstadt in Schulterkörben an.

► Finsternis Hunderte leuchtende Spinnenaugen anglotzen. Abends hört man den Gesängen der Guides zu, bevor man erschöpft in die Hängematte sinkt.

**In der Halong Bay** erkundet man die Höhlen mit dem Kanu. 2000 Inselperlen aus Kalkstein ragen aus dem Meer. Oft ist die Gegend nebelverhangen, was ihren Reiz noch erhöht. Ein Drache versank der Sage nach mit seinem Schwanz in den Fluten und wurde zu Stein. Sogar James Bond machte sich im Unesco-Weltnaturerbe schon auf die Suche nach dem Mann mit dem Goldenen Colt. Die Menschen leben vom Fischfang und von der Perlenzucht. Indochina Junk schippert als einziger Anbieter exklusiv durch die Bai Tu Long Bay. Lautlos gleitet das schwimmende Luxushotel Dragon's Pearl an den Karstkegeln vorbei. Die Stalaktiten und Stalagmiten im Innern der Höhlen regen die Fantasie an. Ein prächtiges Beispiel findet sich in der Sung Sot Cave. Hier gleiten die Blicke der kichernden Touristinnen über die Phallus-Formation, die als Fruchtbarkeitssymbol gilt.

**In der bizarren Idylle** im Golf von Tonkin fand der Vietnamkrieg 1964 seinen Anfang. Die Zusammenhänge werden im Ho-Chi-Minh-Museum in Hanoi erklärt und rühren Einheimische wie Touristen zu Tränen. Im Französischen Quartier trifft koloniale Vergangenheit auf pure Energie aus dem 21. Jahrhundert. Hält der Lift im 65. Stock des 2014 eröffneten Lotte Center, liegt einem die Hauptstadt zu Füßen. Besucher bekommen beim Betreten des gläsernen Skywalk Herzrasen. Und die Angestellten zittrige Knie, wenn sie ein Foto von den wagemutigen Touristen machen müssen. ●

### Take-off

**Anreise** Mit Singapore Airlines via Singapur nach Ho-Chi-Minh-Stadt oder Hanoi oder mit Emirates nach HCMC via Dubai. Inlandflüge mit Vietnam Airlines. Wer das Land mit dem Zug bereist: Schlafwagen im Voraus reservieren!

**Info** www.tui.ch, Tel. 0848 848 444